



753

R IV 26

Est. A-13145

Das Leben für den Czar.

Große Oper in fünf Akten.

Text von Baron Rosen.

Deutsche Bearbeitung

von

Richard Pohl.

Musik

von

M. J. Glinka.

Ausschließliches Eigenthum

von

Adolph



Fürstner

C. F. Mejer,

Königl. Sächsische Hofmusikalienhandlung

Berlin.

Alle Rechte vorbehalten.

A. 4121a. F.

Tartu Riikliku Ülikooli

Raamatukogu

129005



RIV 26
753

2011.51

Personen:

Iwan Susannin, ein Bauer aus dem Dorfe Domn Antonida, seine Tochter.

Hogdan Sobinjin, ihr Bräutigam.

Wanja, ein Waisenknaabe, im Hause Susannin's.

Ein Heerführer der Polen.

Ein polnischer Bote.

Chöre von Russen und Polen, Krieger und Volk.

Schauplatz in Rußland, theils im Dorfe Domnin a
Flusse Schatsch, theils in der Umgegend desselben, theils i
Hauptquartiere der Polen. — Der letzte Akt spielt
Moskau

Zeit 1613.

Est. A

Taru Riikiku Ulkook
Kodmarukogu

23310

Erster Akt.

Das Dorf Domnin, am Flusse Schatsch.

No. 1

Introduction und Chor.

Chor der Männer.

Der Vorsänger.

Zieheth Sturm
Wild herauf,

Chor.

Schwingt der Falke sich
Rühner nur zum Himmel auf.

Vorsänger.

Drohet Sturm
Unserm Land,

Chor.

Singt der Russe sich
Laut sein Lied vom Vaterland!

Vorsänger.

Feind und Tod
Schreckt mich nicht,

Chor.

Ist das Land in Gefahr:
Nehmt mein Leben für den Czar!

Vorsänger.

Frieden ist in
Kühler Erde,

Chor.

Frieden auch am Heimatherde,
Ruhm ernt' ich für's Vaterland.

Chor der Frauen.

Der Frühling ist nun gekommen,
Sein Reich hat er wieder genommen,
Die Vögel, sie singen so hell im Wald,
Und Jubel die schöne Welt durchschallt.

Männer.

Seht, befreit ist der Sonne Nacht
Aus des Winters langer Nacht.

Frauen.

Da Rußland nun Moskau nahm,
Und in den Kreml kam,
Sind Männer und Brüder heimgekehrt,
Und Jubel die tapfern Gäste ehrt.

Alle.

Uns langer, schwerer Gast
Ward unser Herr befreit,
Vergessen sei das Leid.

Uns strahlt dein Angesicht
Wie helles Sonnenlicht,
Nach langer Winterszeit:

Michael Fedorowitsch!

Heil ihm, Heil,
Der uns zurückgekehrt!

Umringen wir ihn, ein dichter Wald,
Und schirmen sein Leben vor Gewalt.
Wer wagt's, ihn uns zu rauben,
Seinem Volk?

Männer.

Wer entreißt ihn uns?

Frauen.

Wer ist wider Euch?

Alle.

Wir Alle sind ihm Schirm und Schutz
Wir bieten Gefahr
Und Stürmen Trutz,
Für ihn sind wir bereit zum Tod,
Der Feinde Schaar
Verderben droht!

No. 2

Cavatine und Rondo.

Antonida.

Tagelang
Blickt in's Feld
Mein Auge, bang,
Schauet in die weite Welt
Den Strom entlang.

Tagelang

Seh' ich nur des Eises Gang —
Scholl' auf Schollen
Hastig rollen
Den Strom entlang.

Ach, warum
Führt kein Boot
Mir ihn herbei?

Ach, warum
Kommt mein Lebenslicht
Immer noch nicht?

Genes Dorf am andern Strande
Harret des Geliebten mein;
Kehrt er heim aus Feindes Lande
Zieht als Sieger dort er ein,
Und der stolze Falke

Wird dann mein! —

Die Botschaft ist gekommen,
Mein Trauter kehre heim,
Ja, noch heut', — welch' Glück, —
Kehrt er mir zurück!

Allen Schmerz
Vergaß mein liebend Herz!
Und wenn ihn erst zu mir
Die Wellen hergetragen
Wird er ein süßes Wort
Zu seinem Liebchen sagen.
Wenn sein Auge zu mir spricht,
Wie von goldnem Sonnenlicht,
Wird's in Herzens-Kämmerlein
Helle sein!

Lang schon kamen heimgezogen
Alle Tapfern, nach dem Krieg,
Du, mein Falke, bist geflogen
Wieder fort, zu neuem Sieg,

Doch, noch heut'
Erwart ich dich!

Drüben in des Dörfchens Mitte
Stehet, neu und schmuck gebaut,

Traulich eine kleine Hütte,
Die zu mir herüber schaut:
Bald begrüßt sie mich
Als Braut.

Du, meines Glückes Heimath,
Bald wohn' ich dort, mit ihm.

Wär' der Tag erst da!

Ach — schon ist er nah.

Bald erglänzt

Des weißen Segels Gruß,

Bald betritt

Das Land des Theuren Fuß!

Selig werd' ich sein,

Bald, ach, bist du mein,

Komm Geliebter, komm,

Ich harre dein!

No. 3

Scene und Chor.

Susannin.

Zeit ist's nicht, zu träumen
Jetzt vom Hochzeitsfest:
Die Wogen gehen hoch,
Es zieh't Gewitter auf.

Männer.

Ach, bricht der Unglückssturm
Von Neuem auf uns ein?

D sprich,

Was bringst du uns?

Susannin.

Schrecken ist im Lande,
Noth im ganzen Reich!

Der Polenkönig zieht
Mit Macht gen Moskau hin!

Männer.

Moskau in Gefahr
Durch ihn?

Susannin.

Seine Heere überfluthen
Uns von Wjasma her!

Männer.

Von Wjasma her?

Susannin.

Wehe über Rußland,
Wenn er't Moskau fällt
In unsers Feindes Hand!

Männer.

Wehe uns!

Susannin.

Er droht
Mit Mord und Brand.

Männer.

O, unglücksel'ges Land!

Susannin.

Möge Gott uns Hülfe leih'n!
Wir fleh'n zu ihm
Mög' er mit uns sein!

Männer.

Geb' es Gott!

Chor der Ruderer.

Feindlich bannt das Eis den Strom —
Doch der mächt'gen Wellen Wucht
Trieb das Eis in schnelle Flucht.

Männer.

Still — ich höre Stimmen!

Susannin.

Auf dem Strom Gesang.

Antonida.

Und ich seh' ein Segel!
Wer ist's, der dort naht?

Susannin.

Sei willkommen,
Wer uns gute Botschaft bringt.

Chor der Ruderer.

Schwer in Banden lag das Land,
Doch die Russen hielten Stand,
Und der Feinde Schaar verschwand.

Wellen wogen frei dahin,
Lassen frei die Boote zieh'n, —
Frei, wie sie, ist unser Sinn.

Ruft die Braut den Bräut'gam her —
Rußland ruft ihn auch — zum Heer!
Seine Zeit ist da —
Er ist nah!

Männer und Frauen.

(Halber Chor.)

Sei willkommen uns
Tapferer Jüngling du!

Werther Gast,
Wir begrüßen dich!
Heimgekehrt bist du
Nun als Sieger.
Sei uns begrüßt,
Heil dir!
Hoch willkommen uns!

Alle.

Nah' dich, Bräutigam,
Wir erwarten dich!
Schmücke dich
Nun zum Feste.
Sieh, die Braut
Erwartet ihren Freund,
Sie harret dein!

Sobinjin.

(Zu Antonida.)

Seliges Wiedersehn!
Hab ich dich wieder
Mein strahlendes Sonnensicht!

Susannin.

Doch — steh zuerst uns Rede:
Was bringst für Kunde du?

Männer.

Tapferer Jüngling, sei es
Gute Botschaft, die uns
Künde jezt dein Mund.

Sobinjin.

Saget, wann vom Feld der Ehre
Wär' der Russe heimgekehrt,
Ohne Botschaft heimzubringen,
Die des Landes Söhne ehrt?

Susannin.

O, sprächst du wahr!

Männer.

So blieb das Glück
Auch jezt uns tren?

Sobinjin.

Gab's wohl ohne heitre Laune
Je in Rußland einen Schmans?
Und beim schönen Hochzeitsfeste
Blieb noch nie ein Räuschchen aus!

Susannin.

Doch in Moskau?
Sprich, wie steht's?
Wem gehört die Stadt?

Sobinjin.

Ward je uns Moskau
Schon entrißen?
Nur uns
Kann es gehören!

Susannin.

Hat die Stadt
Denn der Feind
Uns nicht entrißen?

Männer.

Ward vom König
Nicht zerstört?

Sobinjin.

Nein, gerettet
Ist das Land.

Männer.

Unser Land,
Es ist frei!

Sobinbin.

Hört mich, Freunde! — Unabsehbar
Wie die Wogen auf dem Meer,
Zog daher der Polen König,
Und mit ihm sein zahllos Heer.

Männer.

Dem ganz Polen zog daher.

Sobinjin.

Fürst Pofcharski sprach zum Heere:
„Kinder, brecht des Feindes Macht!“ — —
Mit Gesang ging's in die Schlacht!

Männer.

Wir auch haben's so gemacht!

Sobinjin.

Und wir stürmten an,
Verachtend muthig
Jegliche Gefahr!
Bei da gab's für starke Arme
Blut'ge Arbeit viel, fürwahr!
Welch ein Tanz war's,
Welch ein Festtag!
Man bewirthe mit dem Schwert!

Männer.

So nur sind's die Gäste werth!

Sobinjin.

Alle suchten schnell das Weite,
Und wir gaben das Geleite:
Moskau ward durch uns befreit!

Männer.

Du bist frei, du heil'ge Stadt!
Sei begrüßt, du gold'nes Haupt!

Susannin.

Nein — noch nicht kam die Stunde,
Sich des Sieges zu freu'n;
Unser Loos zu bejubeln
Ist noch nicht an der Zeit.

Dieser Sieg ist nicht genug,
Der Erfolg reicht nicht hin,
Zu gründen unsers Landes Glück:
Nur ein Czar,
Nach Gesetz und Recht
Rettet uns, und das Land.

Antonida.

Ach, mein Vater, dein Antlitz
Sich' ich voll Traurigkeit,
Deine Stirn ist umwölkt. —
Sag', was erwartet uns,
Was sinnest du, o sprich!

Sobinjin.

Unsre tapfern Krieger

Männer.

Folgten stets dem Feind,

Sobinjin.

Wie auf Sturmes Flügeln! —

Männer.

Gaben nicht Pardon.

Sobinjin.

Hört die Schwerterklänge
Dicht im Handgemenge!

Männer.

Keiner ward verschont!

Sobinjin.

Völlig ward geschlagen
Unser grimmer Feind,
Frohe Siegeslieder
Singet nun vereint!

Männer.

Zubelt! Zubelt!
Lasset an uns stimmen
Frohe Siegeslieder:
Fürst Puscharski sprach zum Heere:
„Brüder steigen wir zu Pferd,
„Lasset Moskau uns befreien
„Stürmet an, mit blankem Schwert.“
Und wir folgten unserm Führer — — —

Sobinjin.

Wie? die Hochzeit
Soll nicht sein?
Ist das Wahrheit?
Bin zur Hochzeit
Doch nur heimgekehrt!

Susannin.

Was soll die Fröhlichkeit
Jetzt, in der Unglückszeit?
Feinde im Ruffenland,
Ringsum nur Mord und Brand
Im heil'gen Vaterland!

No. 4

Terzett mit Chor.

Sobinjin.

Brich, o theurer Vater,
Brich mir nicht das Herz!
Dieses Tages Freude
Wandle nicht in Schmerz!
Trübe nicht so grausam
Unser Wiederseh'n:
Laß nicht ohne Gattin
Mich von hinnen geh'n!

Antonida.

Fasse dich, mein Trauter,
Warum härmst du dich?
Dieses Tages Freude,
O, verschrech' sie nicht!
Nicht zur bösen Stunde
Sahen wir uns heut,
Glaube mir, ich werde
Bald dein treues Weib!

Sobinjin.

Trauern soll ich nicht,
Du, mein Lebenslicht?
Dieses Tages Freude
Ward zerstört sie nicht?
Ach, zur bösen Stunde
Kam zurück ich heut!
Wann, ach, wirst du werden
Mein geliebtes Weib?

Susannin.

Klage nicht vergebens;
Warum härmst du dich?

Du, mein tapftrer Krieger,
 Du, mein theurer Sohn.
 Traue meinem Worte:
 Dir gehört sie an;
 Meine Tochter freien
 Wird kein andrer Mann!

Antonida.

Ach! In deiner lieben Nähe.
 Gilt die Zeit mir schnell vorbei —
 Bei des Geliebten traulichen Worten
 Wie ein Vogel flüchtig dahin. —

Sobinjin.

Raum kann ich die Zeit erwarten
 Ach! Mein Herz verlangt nach ihr —
 Siehe — Alle fleh'n für uns,
 Vater — gieb uns deinen Segen!
 Sprich — wann soll die Hochzeit sein?

Sufannin.

Theurer Sohn, bist stets willkommen,
 Willst die holde Braut du seh'n.

Männer.

Laß doch erweichen dein Herz!
 Sieh, wie er leidet,
 Der wackere Krieger,
 Er gab uns den Sieg —
 Gieb du ihm die Tochter dafür.

Väterchen, sprich!

Wann soll die Hochzeit sein?

Mädchen.

Väterchen, laß
 Die Hochzeit nun sein —
 Wir wollen dafür
 Mit Gesang dich erfreu'n.

Sufannin.

Wenn Gott einen Czaren
 Uns giebt! — Erst dann
 Soll das Hochzeitsfest sein;
 Beim frohen Mahle
 Im Freundeskreis
 Theilen wir Rußlands Freude.

Sobinjin.

Nun, dann ist die Zeit schon da! —
 Denn in Moskau ist schon Alles
 Für die Czarenwahl bereit.

Alle.

Wer ist's?

Sufannin.

Sprich — Wer wird gewählt?

Sobinjin.

Weiß ich's? — Das weiß Gott allein!
 Doch man hört, es solle sein —
 Rathet, Freunde, Wer!

Alle.

Rede — Wer denn?

Sufannin.

Unser Gutscher!

Alle.

Der Bojare!

Sobinjin.

Du, mein Vater, fandest gleich

Der rechten Mann!
Ja, man sagt, es sei der Gutschherr.

Alle.

Der Bojare! Geh' es Gott!

Susannin.

Der Bojare! Doch weßhalb
Verschwiegest du die Kunde uns?

Sobinjin.

Nur Gerücht ist, was ich künde,
Doch der Sieg wird unser sein.

Susannin.

Mehr als hundert Siege
Wiegt uns solche Kunde:
Czar! — Von Gott erwählt!

Alle.

Czar! — Von Gott erwählt!

Sobinjin.

Mit dem Schwert, in heißem Ringen,
Haben wir erkämpft den Czar:
Friede soll dem Land er bringen,
Segne Gott ihn immerdar!

Alle.

Segne Gott den neuen Czar!

Antonida.

Das heil'ge Rußland wird!
Vom Himmel nicht verlassen

Der edle Gutschherr wird
Das ganze Rußland lieben,
Wie er uns stets geliebt.

Alle.

Preis sei Gott!
Und Heil dem Czaren!

Susannin.

In des Czaren edlem Herzen
Raum ist für sein ganzes Volk;
Ruhm und Glück ihm nimmer fehlt,
Hat der Herr ihn auserwählt.

Alle.

Hat der Herr ihn auserwählt,
Glück und Ruhm ihm nimmer fehlt.

Mädchen.

Nun ward der Czar uns heut geschenkt
Und Alles jubelt laut:
Drum sag uns, Väterchen, geschwind,
Wann schmücken wir die Braut?

Susannin.

Gekommen ist der Tag,
Die Hochzeit soll nun sein!

Alle.

Nun ist erschienen
Der festliche Tag!

Sobinjin.

Gieb uns, Vater, deinen Segen!
Freunde, laßt uns fröhlich sein!
Krönungsfest und Hochzeitsfest
Feiert im Verein.

Alle.

In ganz Rußland
Giebt's ein Fest!

Antonida.

Lange blieb, Vater, dir
Jede Freude fern;
Juble nun mit uns,
Preiße froh den Herrn,
Der so gnädig war,
Und uns gab den Czar.

Alle.

Jubel rings im Vaterland!

Susannin.

Lobet Gott, der uns erhörte,
Sich erbarmte unserm Leid,
Einen Czaren nun uns schenkte,
Der das Land befreit!

Männer.

Groß ist Gott in seiner Macht,
Rußland groß in seinem Czar!

Mädchen.

Nun tanzt, ihr Mädchen,
Singt Hochzeits-Lieder,
Es kommt der Friede,
Die Freude kehrt wieder.
Ganz Rußland schmückt sich jetzt
Wie eine Braut, zum Fest.

Männer.

Last uns den Czaren jetzt
Feiern im Jubelfest!

Alle.

Dem neue Ruhmesbahn
Brach für ganz Rußland an!

(Ende des ersten Aktes.)

Zweiter Akt.

(Im Hauptquartier der Polen.)

No. 5.

Polonaise und Chor.

Chor der Polnischen Krieger und Gäste.

Gott des Kriegs! Alle Zeit
 Sind wir zu deinem Dienst bereit!
 Du Lenker der Schlachten,
 Wir preisen dein Walten,
 Du fñhrest den Tapfern
 Unfehlbar zum Sieg.

Und Moskau, das stolze,
 Es liegt uns zu Füßen,
 Wir haben den neuen
 Czar ihm gegeben;
 Das Land
 Ist in unsere Hand
 Setzt gegeben.

Frauen-Chor.

Wie der Heimath-Blumen Schmuck,
 Vom Krieger stolz im Feld getragen,
 Als Liebesgruß den Helden ziert,
 Der selbst im Kampf die Rose führt:

So folget auch der Frauen Flor
 Der Heldenschaar in's Lager;
 Die Blumen sind's, die Euch erblüh'n,
 Wenn Ihr dann ruht von Kampfes Müh'n.

Wir herrschen in der Liebe Reich,
 Und theilen mit Freuden
 Gefahren und Leiden
 Des Krieges mit Euch.

Krieger.

Gestern Kampf — heute Ball —
 Und morgen wieder blut'gen Tanz!

Doppelchor der Krieger und Frauen.

Frauen.
 Doch wenn erst vorüber
 Des Kampfes Gefahren
 Zur Heimath nun kehren
 Die siegreichen Schaaren:
 Dann winden die Frauen
 Euch Myrthen und Rosen,
 Empfangen die Helden
 Mit Küssen und Rosen;
 Die Liebe, sie reichet Euch
 Den schönsten Kranz.
 Und habt ihr vollendet
 Den glorreichen Kampf,
 Dann krönet die Sieger
 Ein ewiger Ruhm.

Gern theilen mit Euch
 Wir des Krieges Gefahren;
 Der Heimath ferne
 Im Feindesland,

Nach heißer Schlacht
 Ein Sieges-Fest,
 Zu feiern heut'
 Sind wir vereint.

Des Kriegers Loos
 Ist wechselvoll —
 Heut' blüht das Leben,
 Frisch und voll:

Die Stunde flieht
 So rasch dahin —
 Gentelset sie
 Mit leichtem Sinn!

Krieger.

Des Vaterlandes Kriegertruhm
 Wir werden ihn auf's Neu erhöhen,
 In Moskau wird Fürst Wladislaw
 Als Czar von uns erhoben.
 Und Rußland muß Polen
 Um Gnade nun fleh'n
 Im Kremel soll herrschen
 Ein polnischer Czar!

Und wenn wir vollendet
 Den glorreichen Kampf,
 Dann krönet die Sieger
 Ein ewiger Ruhm.

Schnell vergessen
 Wird dann sein,
 Was im Felde
 Wir gelitten.

In Moskau's Kremel
 Feiern wir

Dann glänzende Gelage,
 Bis in Triumph
 Wir heimgekehrt
 Zum theuren Vaterland.

Im Felde kühn,
 Im Lager froh,
 Verachten wir
 Gefahr und Tod!

Im Schlachtgewühl,
 Bei Kampfeslust
 Schlägt freier nur
 Des Kriegers Brust!

No. 6. u. 7.

Ballet.

No. 8.

Finale.

Heersührer.

Woher kommst du?

Bote.

Vom Pan Burkewitsch zu Euch —

Nicht gut ist die Botschaft.

Heersührer.

So rede.

Bote.

Ein Unwetter zog über Moskau herauf,
 Und droht, unser Volk zu vernichten.

Heersührer.

Doch sprich — schirmt der König Euch nicht?
 Er zog doch im Kremel schon ein?

Gote.

Schon ist er aus Moskau entflohn —
Ja — Wladislaw wurde entthront:
In Moskau ward Philaret's Sohn,
Romanow zum Czaren erwählt.

Heerführer.

Romanow! — Wo weilt er?

Gote.

Von der Wahl weiß er Nichts. —
Verborgen lebt er
Als Bojar in Kostroma,
Weit von dem Schauplatz entfernt.

Chor der Polen.

So wär' Korolewitsch entthront?
Und Moskau ging wieder verloren?
Die Russen, sie zogen dort ein?
Nur Sigismund trifft dann die Schuld!
Durch Trug nur und List wollt' er herrschen,
Nun hat er die Krone verspielt!
Den Sohn muß' er senden in's Land,
Um Moskau mit Kraft zu regieren!

Sie wagten's
Wladislaw frech zu entthronen!

Sie wagten's
Sich wieder uns zu empören!

Sie wagten's
Die Ehre der Polen zu höhnen!

So fall' auf ihr Haupt!
Nun das rächende Schwert!

Krieger.

Der Sturm bricht los!

Frauen.

Wir fürchten den Jüngling
Romanow, den ruhmlosen, nicht!

Krieger.

Was soll geschehn?

Frauen.

Sein Vater in Polen
Er büрге als Geißel
Für ihn.

Krieger.

Was ist zu thun?

Frauen.

Wir spotten der List
Und Gewalt dieses kleinen
Bojar!

Krieger.

Wer rathet uns?

Frauen.

Gefangen sah Warschau
Schon manchen Moskowischen
Czar!

Alle.

Das Kloster, wo er stets zu Haus,
Liefert den Czaren uns nicht aus,
Nein — nie!

Krieger.

Mit Macht nur kann Polen
Den Aufruhr bezwingen!
Wir Alle geloben's,

Der Streich muß gelingen!
Gefangen soll bald
Michael von uns sein:
Die Polnische Ehre
Wir halten sie rein!

Chor der Gäste.

Ihr muthigen Helden
Euch lächelt das Glück,
Schnell wird sich entscheiden
Moskau's Geschick;
In Eurer Hand liegt
Des Vaterland's Ruhm.
Ja, Moskau, die Stolz,
Kann Euch nicht entgeh'n,
Bald werden gefangen
Wir Michael seh'n.

Krieger.

Schon sind wir gerüstet
Zum rächenden Streich:
Wir bringen den Jüngling
Gefangen vor Euch.

Chor der Gäste.

Doch — will Euch im Feld
Das Kriegsglück verlassen,
Vermögt Ihr den Feind
Mit Gewalt nicht zu fassen:
Dann spart nicht das Gold,
Denn es hilft in der Noth,
Nur bringt uns den Czaren
Ob lebend, ob todt.

Krieger.

Fort, fort zu Pferde!
Auf, auf zum Streit!

Lebt wohl! Wünscht uns Glück
Bald sind wir zurück!

Chor der Ballgäste.

Wir können die Ritter
Zum Kampf nicht geleiten,
Drum wollen den Siegern
Wir Feste bereiten,
Mit Jubel erwarten
Den Moskauer Czar.

Männer.

Moskau's vernichtender Schlag —

Frauen.

Ist nur zum Lachen!

Männer.

Endet zu russischer Schmach —

Frauen.

Dient uns zu Scherzen!

Alle.

Brüder, Freunde,
Trinket, tanzet!
Feiert ungestört
Das Fest!

Auf, kehret zurück nun
Ihr Freunde
Zum fröhlichen Tanze!
Auf, kehret nun wieder,
Ihr Gäste,
Zum heitern Gelage,
Beim Feste!

Laßt uns den Tag
Fröhlich enden mit Tänzen,
Die Ritter zur Heimkehr
Mit Lorbeer bekränzen,
Den Siegern den Becher
Der Ehren kredenzen,
Und hier nun erwarten
Den Moskauer Czar.

Wir haben den Frohsinn
Schon wieder gefunden,
Der uns nur auf kurze
Zeit war geschwunden!
Uns Alle erwarten
Noch köstliche Stunden.

Drum kehret zurück
Zu den fröhlichen Tänzen;
Wir wollen die Sieger
Mit Lorbeer bekränzen,
Wir wollen erwarten
Den russischen Czar!

Moskau's vernichtender Schlag,
Endet zu russischer Schmach!

(Schluß des zweiten Aktes.)

Dritter Akt.

(In der Hütte Susannin's.)

No. 9.

Lied und Duett.

Wanja.

Bögleins trene Mutter
Lag todt von des Jägers Blei:
Böglein, das kleine,
Hilfslos war's nun im Nest.
Ach!

Das hört die Nachtigall
Und fühlt mit ihm Erbarmen,
Deckt es mit den Flügeln zu,
Und wärmt und nährt das Kleine,
Als wär' das Kind das Seine.

Knäbleins trene Mutter
Sank früh in's stille Grab,
Ließ hier den Kleinen
Hilfslos, arm, ganz verwaist.
Ach!

Wanja.

{ Da kam ein edler Mann,
{ Und fühlt mit ihm Erbarmen.

Nimm'ts an das treue Herz,
Und nährt und liebt das Kleine,
Als wär' das Kind das Seine.

Susannin.

Stets das Lied vom armen Vöglein,
Und der Waise, singt das Kind!

Rußland singt jetzt andre Lieder
Freudenvoll're stimmt es an!

Wanja.

Laßt mich's hören, guter Vater!

Susannin.

Reiche Gnade
Schenkt uns der Himmel!
Unser junger Bojare
Ward auf den Thron
Der Czaren erhoben!
Die Bojaren
Erwählten den Rechten,
Da er der Würdigste
Von Allen ist.

Wanja.

Für sein Leiden, welsch ein Lohn:
Aus dem Kerker auf den Thron!
Welch ein Schlag für seine Feinde!

Susannin.

Sa, die Polen! Sie werden nun wüthen,
Mit Tod unsern Czaren bedrohen.
Biel würden sie jetzt bieten,
Wär' er in ihrer Gewalt.

Wanja.

Doch — wenn sie kämen hierher?
Streifen sie doch überall!

Susannin.

Laß sie kommen!

Er bleibt unser!

Für den Czar

Stehen wir

Alle ein!

Wanja.

Auch ich stehe ein

Für den Czar!

Duett.

Susannin.

Sa, mein Wanja wächst heran,
Für den Czar kämpft er, als Mann!

Dann verschaff' ich Dir ein Pferd,
Blanken Helm, und scharfes Schwert,
Schwing' es einst mit starker Hand,
Diene treu dem Vaterland!

Wanja.

Vater! Schenke mir ein Pferd,
Blanken Helm und scharfes Schwert,
Für den Czar, für's Vaterland
Schwing' ich's bald mit starker Hand!

Wanja.

Will dem Feind in's Auge schau'n,
Will dem Czar und Gott vertrau'n,
Will, Dich Vater, zu erfreu'n,
Stets ein wahrer Krieger sein!

Susannin.

Sollst dem Feind in's Auge schau'n,
Wirst dem Czar und Gott vertrau'n,
Und, den Vater zu erfreu'n,
Stets ein wackrer Krieger sein!

Susannin.

Ja, mein Sohn kennt seine Pflicht,
Bricht dem Czar die Treue nicht,
Wird mein Stolz im Alter sein,
Wird dem Vaterland sich weih'n,
Stets ein wackrer Kämpfer sein.

Wanja.

Liebreich hast die Waise Du
An's Vaterherz genommen,
Dankebar bleib' ich ewig Dir
In Kindestreu ergeben.
Doch — ich kann Dir nie vergelten,
Weih' dafür dem Czar mein Leben,
Möge bald die Stunde nah'n
Wo dem Vaterlande
Dank ich zollen kann.

Susannin.

Liebes Kind, die Zeit verrinnt!
Bald wird die Stunde schlagen,
Wo Du nicht mehr träumen wirst
In heitrer Kindheit Tagen.
Bist Du erst ein starker Mann,
Der seinem Lande dienen kann,
Ziehst Du mit dem Czar in's Feld
Und opferst Blut und Leben
Wie ein wackerer Held.

Wanja.

Ja, ich will Dir und mir
Ehre machen in dem Kampfe!

Susannin.

Ja, Du wirst mir und Dir
Ehre machen in dem Kampfe!

Wanja.

Ach, wär' schon die Stunde da,
Zum Kampf hinaus zu ziehen!
Möchte als ein braver Mann
Dem edlen Czaren dienen,
Und mein Leben
Für ihn geben,
Ach warum bin ich so jung,
Ein armer, schwacher Knabe,
Der nicht kämpfen kann
Für's Vaterland!

Susannin.

Klage nicht, daß Du noch jung,
Mein wackrer, kühner Knabe!
Jedem kann
Die Stunde nah'n
Ch' er's ahnet.
Unverhofft ruft die Seinen
Gottes Wille oft zu Thaten,
Drum sei immer
Du bereit
Jederzeit
Gut und Blut
Zu weih'n für's Vaterland!

Beide.

Möge Gott mich (Dich) auserwählen
Zu dem Opfer, gnadenvoll!
Möge er dem Schwachen zeigen,
Welchen Weg er gehen soll!

Und wenn Er zu großen Dingen
Gnädig mich (Dich) hat auserseh'n,

Wird die That mir (Dir) auch gelingen!
Laß um Seinen Segen Gott uns flehn!

Chor der Landleute.

Wir geh'n zur Arbeit fort,
Zum Walde und in's Feld;
Wir zieh'n von Ort zu Ort,
In Arbeit froh gesellt.

Und wenn am Abend dann
Die Arbeit ist vollbracht,
Kommen wir
Zurück zu Dir,
Feiern hier
Der Tochter Hochzeit,
Wünschen Alle
Allen Euch:

Froh zu leben,
Reich gesegnet!

Möget Ihr im Glücke leben,
Möge Euch der Himmel geben,

Daß die Kinder,
Daß die Enkel,

Schön und kräftig Euch erblühen,
Und des Hauses Segen mehren,
Ihrem Vater ähnlich sind,
So gut, wie Du,
So klug, wie Du;
So ehrenwerth,
Von gutem Rufe,
Wie Du selbst
Der uns're Freude!

Wanja.

Bitter ist die Trennung,
Schwer wird, ach, das Scheiden

{ Von Dir, Du heiß geliebte
Einzige Schwester, mir.

Sobinjin.

Dank, Freunde, Euch!
So mög' es sein,
Das gebe Gott!

No. 10.

Chor.

Wir geh'n zur Arbeit fort,
Zum Walde und in's Feld;
Wir zieh'n von Ort zu Ort
In Arbeit froh gesellt.

Und wenn am Abend dann
Die Arbeit ist vollbracht,
Wollen wir
Die Becher leeren
Auf das Wohl
Des jungen Paares,

Kommen dann zu Euch:
Wünschen Alle, Allen Euch
Froh zu leben,
Reich gesegnet!

Möget Ihr in Frieden leben,
Mög' Euch Glück der Himmel geben.

{ Aber Dir auch,
Guter Vater,
Wünschen wir das beste Glück,
Wünschen wir den hohen Ruhm:
Daß im Volke
Stets Dein Name
Möge bleiben
Hoch in Ehren!

Susannin.

Ich dank' Euch
Ich danke!

Wanja.

Will denn mir,
Dem Waisenkind
Das Geschick
Nie freundlich sein?
Mir vergeht
Die Jugendzeit
Traurig in der
Einsamkeit!

Susannin.

Wie sollte
Ruhm je
Mir kommen?
Ehrbar nur
Bleibe mein Haus,
Treu seinem Herrn!
Euch lad als Gäste ich Alle,
Es bleibe Keiner mir aus!

Chor.

Habe Dank!
Wir kommen Alle,
Um zu scherzen,
Um zu singen,
Und zu tanzen
Bei dem Feste!
Mit den Frohen
Uns zu freuen
Kommen wir
Zum Hochzeitsfest. —

Bei der Liebe
Neckereien

Uns zu freuen;
Und zu scherzen
Froh im Herzen;
Bei den Spielen
Froh sich fühlen;
Und beim Zechen
Sorgen brechen.
Ja, wir kommen.

Wanja.

Nein, fürwahr,
Nicht fremdes Glück
Will ich beneiden!
Der Gefang
Soll mein Tröster sein,
Allen Kummer mir zerstreu'n.

Laßt uns singen
Ein heit'res Hochzeitslied,
Und beim Tanze
Wollen wir
Alle lustig sein!
Kommt nur,
Kommt nur Alle!

Susannin.

Und dann kreist
Von Hand zu Hand,
Ohne Raft,
Der Hochzeitsstrunk!
Und im Tanze
Wollen wir
Alle lustig sein!
Kommt nur,
Kommt nur Alle.

No. 11.

Quartett.

Susannia.

Antonida! —

Euch theure Kinder,
Wög' stets erblühen
Ungetrübtes Glück!

Sobinjin.

Frieden und Glück!
Im schönen Domtin
Bohne die Freude
Stets unter Euch!

Wanja.

Unfre Freude, Antonida,
Unser Glück ist
Nur, wo Du bist!

Sobinjin.

Der herrlichsten Rose
Gleichst Du, Antonida,
Du Schmuck meines Lebens.

Wanja.

Noch blüht sie
Am heimischen Ort,
Doch Du führst
Für immer sie fort.

Sobinjin.

Der Sonne am Himmel
Gleicht sie,
Erleuchtet
Entzündet mein Herz.

Wanja.

Durch sie war das Leben
So schön,
Bald strahlet
Ihr Blick uns nicht mehr.

Sobinjin.

Mein süßes, mein
Herrliches Weib!
Bald wirst du auf
Immer nun mein!

Susannin.

Wie dankbar bewegt
Ist mein Herz,
Seh' ich Euer Glück
Eure Freude!

Alle Vier.

Freude und Glück
Verscheuchte das Leid;
Liebestraum,
Nun wirst du erfüllt
Selige Wonne
Uns winket
Nach trüber Zeit.
Denn lieblich erstrahlet nun auch
Die Sonne des Friedens dem Lande.
Vorüber ist Noth und Gefahr,
Denn uns hat in huldreicher Gnade
Der Herr einen Czaren geschenkt,
Der Segen dem Volke bringt.
Mit Frieden beglückt das Land.

Susannin.

Frohen Herzens
Laßt Gott uns
Dafür danken.

Alle.

Vater!
 Segne des Czaren Haupt!
 Gieb, daß des Landes Herr
 Ruhmreich und milde
 Regiere das Vaterland!
 Herr unser Gott,
 Segne den Czar!

Sobinjin.

Nun ist's Zeit,
 Nun laffet zu dem Fest
 Ihr Lieben, uns bereiten!
 Auf, schmücket Alle Euch
 Zum schönen Hochzeitstage.

Wanja.

Ja, möget zu dem Fest
 Ihr Lieben, Euch bereiten;
 Wir schmücken Alle uns
 Zum schönen Hochzeitstage.

Antonida.

Bald sind die Mädchen da,
 Die lieben Freunde Alle,
 Bald singt das Hochzeitslied
 Der jungen Mädchen Chor.
 Bald sind die Mädchen da,
 Schon ist die Stunde nah!

Wanja.

Bald sind die Mädchen da,
 Die lieben Freunde Alle,
 Zeit ist es jetzt zu geh'n:
 Auf baldig' Wiederseh'n!
 Schnell sei nur wieder da.

Sobinjin.

Jetzt laffet zu dem Fest
 Bereiten uns, Ihr Lieben,
 Auf, schmücket Alle Euch,
 Zeit ist es nun zu geh'n:
 Auf baldig Wiederseh'n!
 Schnell bin ich wieder da.

Susannin.

Auf, schmücket Alle Euch
 Zum schönen Hochzeitsfest,
 Doch kehret bald zurück,
 Schnell kommet Alle wieder:
 Dann giebt's ein frohes Fest.

Antonida. Wanja. Sobinjin.

Welche Freude!

Susannin.

Dann gibt's ein reiches Fest.

Antonida. Wanja. Sobinjin.

Welcher Jubel!

Susannin.

Alle sollen fröhlich sein.

Alle.

Ach, wie glücklich
 Werden wir dann
 Alle sein!
 Ach, wie froh
 Werden wir
 Beim Feste sein!

Antonida.

Doch es ist nun Zeit,
 Zu geh'n.

Wanja, Sobinjin, Susannin.

Es ist Zeit, zu geh'n.

Wanja.

Doch, Deiner Freunde Kreis
Hast Du noch nicht geladen;
Fort eile in Dein Dorf,
Bring gleich die Freunde mit.

Antonida und Wanja.

Der jungen Mädchen Schaar
Soll Euch im Chor empfangen,
Und begrüßen
Mit Hochzeitsliedern Euch.

Sobinjin.

Die Freunde hol' ich
Schnell herbei,
Im Flug' kehr' ich
Zu Euch zurück.

Susannin.

Bring' schnell herbei
Der Freunde Schaar,
Und kehre bald
Zu uns zurück.

Susannin.

Dann geht's zum Hochzeitschmaus.

Antonida, Wanja, Sobinjin.

Welche Freude!

Susannin.

Dann giebt's ein glänzend 'Fest.

Antonida, Wanja, Sobinjin.

Welcher Jubel!

Susannin.

Geh', wir erwarten Dich.

Alle.

Ach, wie glücklich
Werden wir dann
Alle sein!

No. 12.

Scene und Chor.

Susannin.

Wie dank' ich Gott, daß ich erlebe
Der theuren Tochter Hochzeitsfest.

Wanja.

Ach, mir bringt's wenig Freude,
Weil sie auf immer uns verläßt.

Antonida.

Dir wird ein Weib der Vater geben
Das mich im Vaterhaus erseht.

Susannin.

Mit Segen ziehe nun hinaus,
Beglückt sei in des Gatten Haus;
Und nicht mit Gras
Nög' je bedeckt
Dein Weg zum Vaterhause werden!

Antonida.

Nie soll im Sand
Die Spur verwehn,

Vom Fuß, der mich
Hierher getragen;
Denn in der ganzen Welt
Giebt's ja für uns,
Nur eine Heimathstätte.

Wanja.

Ich höre Pferde traben.

Susannin.

Ja!

Wanja.

Vielleicht sind's schon
Die Hochzeitsgäste —

Susannin.

Nein — Krieger sind's —
Des Czaren.

Wanja.

Du irrst — Wer ist das?

Susannin.

Laß seh'n —

Antonida.

O Gott! — Weh uns!

Chor der Polen.

Gott grüße Dich, Alter!
Den Weg uns zu zeigen
Bereite Dich schnell:
Euren Czar suchen wir.
Sag' an, wo ist er?
Denn wir müssen
Ihn finden;

Er ist hier am Ort,
Das ist wohl uns bekannt.
Begleite uns schnell,
Ohne Zögern führ' uns.

Susannin.

Ach meine Herrn
Was wissen wir
Von unsres Czaren
Aufenthalt?
Wir leben hier,
Wie in der Wüste!
Und — jetzt
Ist's auch nicht Zeit —
Wir rüsten uns
Zum Hochzeitsfest.
Bleibt hier bei uns,
Nehmt Theil an unserer
Hochzeitsfreude;
Und dann —
Schick' ich nach Führern,
Den Czaren suchen
Morgen wir.

Polen.

Moska! — Wir sind
Hier nicht zum Scherz
Nicht zum Feste;
Zum Warten ist
Jetzt keine Zeit!
Drum fort!
Zum Czaren führ' uns!
In uns sieh'
Die Gesandtschaft,
Drum sei dem Befehle
Gehorsam sogleich.

Susannin.

Fürwahr, das habt Ihr schlau begonnen,
Daß Ihr so unverhofft uns überfallt.
Wenn Ihr Gesandte wäret,
So fehlte Euch der Führer nicht,
Und welchen Auftrag könnt Ihr haben,
Der Euch zu unserm Czaren führt?

Polen.

Genug mit dem Schwätzen —
Gehorch' dem Befehle!
Wir sind nicht gelaunt,
Zu streiten mit Dir.
Und kann unsre Sendung
Der Bauer nicht fassen:
Voran! — Führe uns
Zum Czaren in's Haus.

Susannin.

Des Czaren Haus
Ist hoch und hehr,
Ganz Rußland stehet
Dort zur Wehr!
Dort thront die Kraft
Vom Vaterlande,
Und ihn beschirmt
Im Dichtgewande
Der heil'gen Engel
Himmliche Schar!
Drum, weh' dem Feind,
Der ihm sich naht!

Polen.

Wir wollen nicht russische
Märchen hier hören,
Wir sind nicht gekommen
Zu scherzen mit Dir,

Und willst Du mit Lügen
Uns länger bethören,
Erzittre, dann stirbst
Auf der Stelle Du hier!

Susannin.

Nie vor dem Tod
Hab' ich gezittert,
Euer Drohen
Schreckt mich nicht!
Nehmt mein Leben
Für den Czar!

Chor der Polen.

Erste Gruppe.

Bermüht sei sein Widerstand,
Wir wollen ihn brechen.

Zweite Gruppe.

Doch wäre sein Tod
Wohl für uns ein Gewinn?

Erste Gruppe.

Gar Mancher schon büßte
Den Troß mit dem Leben,
Und folgt er nicht willig,
So treff' ihn der Tod.

Susannin.

Nette den Czaren
Und zeig mir, o Gott,
Den Weg, den hier
Ich gehen soll!

Zweite Gruppe.

So höret denn!

Erste Gruppe.

Was thun wir jetzt?

— Gewalt? —

Zweite Gruppe.

Wir bieten lieber Gold.

Erste Gruppe.

Wir foltern ihn.

Zweite Gruppe.

Nein, nein, hört uns:

Wir bieten Gold,

Und er wird geh'n!

Dem Gold kann Keiner

Widersteh'n!

Alle.

Wir bieten Gold,

Und er wird geh'n!

Dem Gold kann Keiner

Widersteh'n!

Susannin.

Hör mich! — Ich geh' —

Und früh' sie irr,

In Sumpf und Moor

In Waldesnacht.

Verloren sind drot

Koß und Mann.

Merk auf, mein Kind:

Sind wir erst fort,

Dann reiß' geschwind,

Schnell, wie der Wind

Den nächsten Weg

Im Walde durch,

Zum Czar, zum Czar!

Gieb Kunde ihm

Von der Gefahr,

Die seinem Haupte droht!

Wanja.

Noch eh' es tagt

Hab' ich's vollbracht!

Polen.

Nun red, ob Gold,

Oder Tod Du erwählet,

Bedenk' Dich nicht lange,

Die Wahl ist nicht schwer.

Du kannst mit dem Gold

Jedes Glück Dir erwerben,

Und sorglos und heiter

Dein Leben gestalten,

Dich leicht jeder Mühe

Und Arbeit entheben.

So nimm denn das Gold,

Komm mit uns sogleich.

Susannin.

Ja — Gold blinkt freundlicher, als Schwerter,

Dies Gold — schon blendet es mein Auge,

Und geh' nicht ich,

So thut's für Euch

Um blankes Gold

Ein Andern gleich.

Ihr sprecht die Wahrheit,

Rathet gut imr,

Gold allein macht

Glücklich auf Erden —

Was ist zu thun? —

Es sei — folgt mir —
Der Lohn wird später
Mir dafür.

Polen.

Sprich, wo ist der Czar?
Ist's noch weit bis zu ihm?
Zur Nacht müssen wir ihn
Noch heute erreichen.

Susannin.

Ja — auf dem Weg
Bericht' ich's Euch —
Und dieser Weg —
Führt Euch zum Tod!

Antonida.

Sprich, wohin der Weg Dich führt?
Daß Dich meine Bitten rühren!
Jene Schaaren — führ' sie nicht —
Bleib bei uns — verlaß mich nicht!

Susannin.

Gehorchen muß dem Machtgebot
Dein Vater.
Doch tröste Dich
Und hege keine Furcht,
Still — weine nicht,
Geliebte, einz'ge Tochter.

Gott ist mit mir,
Und segnet meine Schritte.

Ich kann zu Euch
So schnell nicht wiederkehren,
Die Hochzeit feiert
Heute ohne mich.

Es möge Gott Euch
Glück und Heil bescheeren,
Gesegnet sei der Liebe
Heil'ger Bund!

Polen.

Mädchen, sei ohne Furcht,
Wir thun ihm Nichts zu leide.
Genug jezt des Zauderns,
Komm mit uns geschwind.

Antonida.

Sprich, — wohin willst Du sie führen?

Susannin.

Antonida — theure Tochter —

Antonida.

Ach — mein Vater — gehe nicht!

Polen.

So komm!

Susannin.

Ich muß — ich muß —

Antonida.

D — mein Vater —

Sie tödten ihn!

No. 13.

Chor der Mädchen.

Luftig ergießen
Frei vom Eise
Frühlingsgewässer
Sich in's Feld.
Spielend ergehen
Tanzend, singend
Fröhliche Mädchen
Sich im Haus.

Eine mir trauert,
Fern vom Spiele,
Kummer im Herzen,
Thränenschwer den Blick.

Dort im weichen Gras
Singt eine Wachtel
Ihr gewohntes Lied
Wehmuthsvoll.

Da kommt geflogen
Schnell ein Falke,
Und nimmt das Vöglein
Aus dem Nest.

„Bitte, laß mich
„Schöner Falke
„Im lieben Nestlein
„Unterm Flügel
„Der Mutter ruh'n!“

Antoniduschka,
Schön' Iwanowna,
Grämt sich und jenzzt,
Thränen im Blick.

Froh kommt geritten
Ihr Verlobter
Und will sie führen
Mit sich fort.

„Ach theurer Falke,
„Laß die Jungfrau
„Im Vaterhaus!
„Lieb ist mir
„Meine Freiheit hier!“

Sprich, warum weinst so,
Theure Gefährtin Du?
Glück nur verheißend sind
Thränen der Braut.

No. 14.
Romanze mit Chor.

Antonida.

Ihr versteht nicht meine Thränen!
Mir ist das Herz nicht deshalb schwer,
Weil der Mädchen holde Freiheit,
Weil den Vater ich lassen muß.

Mädchen.

Ist's nicht das? Nun so sprich,
Warum härmst Du Dich?

Antonida.

Uns ereilt ein furchtbar Schicksal,
Schweres Leid betraf das Haus.
Ach eine Feindeschaar
Führte meinen Vater fort!

Mädchen.

Wie? Eine Feindeschaar
Nahm Deinen Vater fort?
Wohin zogen sie?

Antonida.

Wie die Geier brachen sie herein!
Polen stürmten hier in's Haus,
Raubten mir im Flug den Vater,
Führten ihn zum Tode fort.

Mädchen.

Weine nicht, hoff' auf Gott,
Er schützt ihn, führt ihn zurück.

Antonida.

Warum quält das ahnende Herz
Der unheilkundende, tödtliche Schmerz?

Glaubt mir, mein Vater lehrt
Nie mehr zu uns zurück!

Mädchen.

Was verzagt Du so schnell?
Gott beschirmet sein Haupt!

No. 15.

Finale.

Sobinjin.

Wie? Was hör' ich? Polenschaaren
Führten unsern Vater fort?

Chor der Mädchen.

Es kam der Feind
Und schleppt ihn weg.

Sobinjin.

Doch spricht, auf welchem Weg
Kam der zu uns?

Mädchen.

Woher er kam —
Wir wissen's nicht.

Antonida.

Jede Hoffnung ist verschwunden,
Nichts kann den Vater retten!

Chor der Männer.

Raben stießen nieder,
Wölfe brachen ein,
Fluch den Räuberschaaren!

Gier'gen Raben soll das Blei
In's Gefieder dringen;
Grimmer Wölfe Schädel soll
Keulenschlag zerzhmettern;
Freche Räuber stoßen wir
Mit dem Messer nieder!
Finden wir die Räuberschaar,
Bald soll sie erliegen!

(Schluß des dritten Actes.)

Vierter Akt.

(Freier Platz vor einem mit hohen Mauern umgebenen Kloster.)

No. 16.

Scene und Arie mit Chor.

Wanja.

Todt im Feld liegt mein Pferd, —
Athemlos stürzt' ich her —
Hier am Ziel bin ich! — — —
Doch — wie sprech' ich den Czar?
Gott — die Zeit, sie enteilt,
Und der Feind ist schon nah!
Kings umher Alles still.

Alle ruh'n tief im Schlaf,
Wie erweck ich sie?

Holla! Deffnet!

Ach! Warum bin ich kein Held?,
Ach! Weshalb kein starker Mann?
Sprengen würde ich das Thor,
Wär's auch noch so fest verwahrt;
In die Halle dräng' ich vor,
Wo der Czar jetzt ruht.

Und den Dienern rief ich zu;
„Wachet Alle auf!“
Schallen, einer Glocke gleich,
Sollt' mein Ruf — erwecken Alle,
Selbst die Todten hier!

Auf erwachtet! —
Hört mich Keiner?
Nirgends ein Laut!
Kälte und Furcht
Machen mich beben.
Mein Herz erstarrt —
Schon nahen die Feinde,
Bald find sie da —
Sie fesseln den Czaren —
Nein! — Nimmermehr!

Arme Waise,
O, weine nicht!
Ach — nicht durch Dich
Soll der Kaiser gerettet sein!
Gott der Herr,
Der selbst ihn erhob
Auf der Czaren Thron,
Er beschirmt ihn auch
Vor der Feinde Gewalt!

Ja, der heil'gen Engel Schaar
Schirmt das Leben unser's Czar,
Unjern Kaiser schützt Gott!

Chor der Klosterleute.

Nicht der Schneesturm rüttelt am Thore jetzt;
Das ist nicht eines Vogels Unglückschrei,
Auch der Tod nicht,
Der Nachts an die Pforte pocht!
Gefahr ist's, und Unheil,
Die draußen steh'n,
Sie drohen uns —
Sollen öffnen wir?

Wanja.

Gelobt sei Gott!
Sie erwachen jetzt.

Und gerettet ist
Unser Czar!
Nimmer wird nun der Feind
Ihn uns rauben!
Des Volkes Macht
Schützt' sein heilig' Haupt,
Gott sei dafür gepriesen!

Chor.

Wer ist denn da?
Und wo kommt Ihr her?
Wer klopft noch so spät an die Thore?
Und wer ist so frech
Durch sein wildes Geschrei
Die Ruhe des Czaren zu stören?
Wer? Wer?

Wanja.

Zündet Fackeln an,
Sattelt schnell Euer Roß,
In den Wald folget mir
Treue Diener-Schaar,
Sonst bringet Unheil Euch
Schon das Morgengrau'n!?

Chor.

Was ist denn gescheh'n?

Wanja.

Vor dem Thor
Steht des Feindes Macht.

Chor.

Wie? — Am Thor
Steht der Feind?

Wanja.

Fraget nicht — öffnet schnell,
Wir verlieren nur Zeit!
Meinem Czaren allein
Künde Alles ich.
Sattelt schnell Euer Roß,
Zündet Fackeln an,
In den Wald folget mir
Treue Diener-Schaar,
Sonst bricht Unheil herein
Oh' der Morgen graut.

Chor.

Woher kommst Du so spät,
Und störst uns die Ruh?
Was bringst Du für schreckliche Kunde?
Wo sahst Du die Feinde?
Ist groß ihre Zahl?
Erzähle — dann künd' es dem Czaren,
Doch erst sprich zu uns!

Wanja.

Polen kamen zu uns —

Chor.

Ist's möglich?

Wanja.

Die den Vater bedroht' —

Chor.

O Schrecken!

Wanja.

Zu dem Czar sie zu führen —

Chor.

Die Frevler!

Wanja.

Zum Herrenhof —

Chor.

Nur weiter!

Wanja.

Und mein Vater ging —

Chor.

Unsel'ger!

Wanja.

Nicht zu Euch
Führt' er sie —

Chor.

Doch wohin?

Wanja.

In den Wald
In den tiefsten Sumpf.
Doch erwacht erst der Tag,
Wird der Feind es gewahr,
Findet bald er den Weg — —
— — Nun begreifet Ihr wohl?
Keine Krieger sind hier,
Schlecht bewaffnet seid Ihr,
Doch zur Rettung des Czaren
Bleibe Keiner zurück!

Chor.

Fackeln leuchten uns schon,
Und das Noß ist gezäumt,

Dem der Morgen darf uns
Hier nicht finden mehr!
Doch zum Czaren zuvor
Eilen wir!
Und als Bote des Himmels
Geh' Du uns voran!

Wanja.

Ich — als Bote des Herrn,
Soll voran Euch geh'n?
So sei es! — Gott will's!

Chor.

Allmacht Gottes,
Dich preiß' ich!
Beschirmt hast
Du gnädig
Vor'm Feinde
Das Land!

(Verwandlung.)

(Dichter Wald.)

Chor, Arie, Scene und Finale.

No. 17.

Chor der Polen.

Wir sind erschöpft
Vor Kälte starr,
Entkräftet ganz.
Moskal! Wohin
Hast Du uns geführt?

Chor.

Entsetzlicher Wald!
Verdammter Moska
Du hast Dich verrun

Susannin.

Troß der Nacht
Und trotz des Schneesturms —
Kenn' ich sicher
Meinen Weg.

Chor.

Berwegner, halt!
Hier ist kein Weg —
Wo willst Du hin?
Du führst uns tiefer
In den Wald,
In den Morast!
Gieb Acht! — Wohin
Hast Du uns gebracht?
Seht — Gruben sind hier —
Hier laffet uns ruh'n, —
Und Feuer macht an.

Susannin.

Mir ist wohl —
Nur Ihr habt Bangen.
Unser Land ist
Für Euch Gäste
Freundlich nicht,
Bringt Unheil nur.

Polen.

Das Unwetter war uns
Ein offener Feind,
Weit schlimmer ist, der's mit uns
Heuchlerisch meint.
Der Sturmwind fegt wüthend
Den Schnee durch die Drift,
Die Schlange schleicht heimlich,
Birgt listig ihr Gift.

Der Wald nimmt kein Ende,
Berhert sind wohl wir?
Wir waren, so scheint mir,
Doch früher schon hier?
Ich glaub', daß der Moskäl
Im Kreise uns führt,
Drum sehet Euch vor, wir sind
Sicher verirrt.
Doch wehe ihm, spinnt er Verrath!
Denn sicher folgt der Tod der That!

No. 18.

Arie.

Susannin.

Sie ahnen die Wahrheit!
Morgenroth
Steig bald am Himmel auf,
Die Botschaft bringe mir:
Gerettet sei unser Czar!
Brichst du an, Morgenroth
Werd' ich zum letzten Mal.
Dein holdes Lächeln seh'n,
Zum Sterben ist's dann Zeit.
O Gott — verlaß mich nicht
In meiner tiefen Noth!
Erbarm' Dich meiner Qual!
Ach, welch' ein bitterer Schmerz
Durchbohret meine Brust
Und nagt an meinem Herz!
O, furchtbar schwerer Gang,
Den Todespfad zu geh'n!
Brichst du an, Morgenroth,
Werd' ich zum letzten Mal
Dein holdes Lächeln seh'n,
Zum Sterben ist's dann Zeit.

O — Schreckensloos
O bitterer Kelch!
Ach, gieb mir, Gott,
Des Geistes Kraft
Und stärke mich
In dieser Noth!
Im Todeskampf
Verlaß' mich nicht
O Gott!

No. 19.

Scene und Finale.

Susannin.

Vor wenigen Stunden hat mich
Noch das Glück meiner Kinder erfreut;
Bereitet war das frohe Hochzeitsfest
Und nun — ward plötzlich ich
Von Allen getrennt!
Die Dede umgiebt mich,
Nur Sumpf hier, und Wald —
Ein Opfer bin ich, in des
Feindes Gewalt.
Meine Tochter! Antonida!
Du hast mein Verderben geahnt,
Du wolltest nicht ziehen mich lassen.

Nun wird im Sand
Verweht die Spur
Von Deinem Gang
Zur Vaterhütte.

Zu meinem Grab
Führt Dich kein Weg;
Ich sterbe nicht
In Eurer Mitte.

Zu meiner Leiche
In der Wildniß

Schleicht, gierig zum Raub
Nur Rabe und Wolf —
Kein ehrliches Grab
Soll mich decken.

Dir, o Sohn,
Dem ich vertraue,
Dir geb' ich hin
Das einz'ge Kind.
Auf Sturmesflügeln send' ich Dir
Des armen Vaters letzte Bitte:
O, halte werth mein theures Kind,
Mein sanftes Täubchen hüte gut!

Wanja, mein Knabe,
Du bist des Vaters Stolz,
Reitest als Bote
Jetzt zum Czaren!
Gott sei mit Dir!
Wenn sie mich tödten
Wirst Waise wieder sein;
Doch meine Tochter
Sie läßt Dich nicht allein.
Lebt wohl, o Kinder,
Auf immer!

Ach — die stürmische Nacht
Hat die Kraft mir erschöpft,
Und der finstere Wald
Hält mich feindlich umschlungen
Weh — der qualvolle Tod
Rast schon meinem Herzen!

Echlasend liegt der Feinde Schaar,
Schlafft nur weiter, bis es tagt!
Ruh'n möchte ich wohl auch —

Mich soll stärken kurzer Schlaf:
Stärken — zu dem Todeskampf!

Chor der Polen.

Erster Chor.

Der Sturm tobt noch immer!

Zweiter Chor.

Die Nacht endet nicht!

Erster Chor.

Doch saget, wo sind wir?

Zweiter Chor.

Im dicksten Gestrüpp.

Erster Chor.

Der Streich wird mißlingen!

Alle.

Wir müssen jetzt fort!
Wo finden den Weg wir
Bei nächstlicher Zeit?
Der Moskäl betrügt uns.

Erster Chor.

Er hat sich verirrt.

Zweiter Chor.

Doch — wenn er absichtlich
Hier her uns geführt?

Erster Chor.

Er wagt's nicht!

Zweiter Chor.

Er wagt es,
Verrath brütet er!

Erster Chor.

So sollt' er uns täuschen?

Zweiter Chor.

Er täuscht uns!

Alle.

So kommt denn —
Wir fragen ihn selbst.

Polen.

Moskäl!

Verdächtig ist längst uns
Dein Wesen und Reden,
Du hast uns verräth'risch
Im Kreise geführt!
Wir haben endlose
Moräste betreten,
Gesteh, Du hast Dich
Mit Absicht verirrt!

Susannin.

Zur Antwort geb' ich Euch:
Wie mein Gewissen treibt,
So führ' ich Euch,
Wohin mich weist die Pflicht,
Durch Dunkel hin zum Licht!

Des Menschen Wege sind
Nicht wie der Wind;

Er wandert schwer und viel
Kommt doch an's Ziel,
Ist seine Pilgerfahrt
Auch lang und hart.
Der Weg ist vollbracht,
Bevor es noch tagt,
Am Ende wird Alles offenbar,
Bald wird auch Euch das Schicksal klar!

Polen.

Berwünschter Moskäl!
Nur in Räthseln sprichst Du,
Unsrer Wuth reize nicht!
Gleich gesteh, ob der Weg
Zum Czaren uns führt,
Wie befohlen Dir ward?
Sprich — oder führst Du
Von ihm uns hinweg?

Susannin.

Der junge Tag bringt klar
Die Kunde Euch vom Czar —
Auch mir! Auch mir!
Das helle Morgenroth
Bringt Euch der Wahrheit Licht;
Vom Pfade weich' ich nicht.
Treu bis zum Tod!
Das Kreuz nehm' ich auf mich
Und zage nicht,
Dem Feind, dem Tod
Ohne Graun
In's Aug' zu schau'n.

Polen.

Berrathen! Berrathen!

Susannin.

Es tagt! Es tagt!
Heil, Heil dem Czar!
O, Herr des Himmels,
Nimm meinen Dank!

Polen.

Wär's möglich? Berrathen?
Sag an — wo wir sind!
Wohin hast Du jetzt uns geführt?
Wo sind wir? So sprich!

Susannin.

Ich habe Euch geführt
Wohin der gier'ge Wolf
Sich nie verließ,
Wohin der Raube selbst
Den Raub noch niemals trug.
Ich habe Euch geführt
In Wüstenei,
Zum sichern Tod
Wo Gottes Zorn Euch trifft!
Euch Czarenmördern wartet

Das Gericht!

So sterbt denn hier
Verzweifelt!
Doch Heil meinem Czar!
Gerettet ist der Czar!
Heil! Heil!

Polen.

So stirb denn, Berräther!
Den Tod Dir, Versuchter!
Führt ihn zum Tode sogleich,
Empfange, Berräther, den Lohn!

(Ende des vierten Aktes.)

Fünfter Akt.

No. 20. Entre-Act.

(Platz vor dem Kreml in Moskau.)

No. 21.

Scene und Chor.

Erster Chor.

Rußland,
Heiliges Vaterland!
Stolz feiere heut Deinen Ehrentag!
Laß Hymnen erschallen,
Dein Czar zieht ein;
Sein Volk führet jubelnd
Zum Kreml ihn ein!

Zweiter Chor.

Rußland!
Heiliges Vaterland!
Stolz feiere heut Deinen Ehrentag!
Laß Hymnen erschallen,
Dein Czar zieht ein!
Sein Volk führet jubelnd
Zum Kreml ihn ein.

Erster Chor.

Rußland!
Du heiliges Land!
Du hast gekämpft

Bis an's End'.
Den Sieg Dir
Dein Glaube errang.

Dritter Chor.

Preis sei auch dir
Du tapfres Herr!
Du hast beschirmet
Des Czaren heil'gen Thron!
Preis dir!
Stolz ziehe ein,
Empfange den mächtigen
Herrscher, den Czar!

Erster und zweiter Chor.

Heil, Heil Dir,
O Vaterland!
Heil Dir, Moskau,
Du Mutterstadt.

Dritter Chor.

Heil Dir, o Vaterland,
Du hast gekämpft
Bis an's End',
Dein Glaube hat gesiegt!

No. 22.

Terzett mit Chor.

Antonida.

In bittrem Leid
Erbebt mein Herz!

Wanja.

Schweige, mein Herz!

Antonida.

Al! dieser Jubel
Mehr't den Schmerz.

Wanja.

Was soll das uns?

Sobinjin.

Was soll der Jubel uns?

Chor der Männer.

O, saget, weshalb Ihr so
Traurig seid,
Wo Alles hier
In Fröhlichkeit,
Und Jubel heut?

Sobinjin.

Freunde, die Klage
Verzeih't!
Uns traf jüngst
Schwerstes Leid.

Chor.

Weshalb kamt Ihr dann
Zum Feste herbei?

Sobinjin.

Uns rief hierher
Des Czaren Wille.

Wanja.

Dienen konnte erst jüngst
Unfrem Czaren der Vater.

Chor.

Den Namen sagt an.

Wanja.

Susannin.

Chor.

Susannin?
Ist er's, von dem man erzählt:
Er rettete den Czar?

Wanja.

Ja, Ihr sprachet wahr!
Er sandte mich
Zur Botschaft aus;
Den Feind führt' er
Im Wald umher.
Rasch eilt' das Volk
Zur Rettung nach,
Bei dunkler Nacht.
Sie irrten lange,
Doch fanden sie
Die Feinde.

Chor.

Und Susannin?

Wanja.

Nicht des treuen Sohnes Dhr,
Nur der Sturmwind war's,
Der von des Vaters Mund
Den letzten Seufzer vernahm.

Antonida.

Der theure Vater starb,
Ward qualvoll hingemartert!

Sobinjin.

Wir fanden nur die Leiche,
Entstellt, zerfleischt.

Wanja.

Nicht an meiner treuen Brust
Ruh't im Sterben er;
Auf die Erde nur
Sank im Tod sein theures Haupt.
Nicht die Klagen der Kinder,
Und nicht ihr Gebet,
Nur der Hohn seiner Feinde
Erscholl um ihn her.

Chor.

Alle trauern um ihn!
Mit Dir klagen wir nun!

Wanja und Antonida.

Nicht in der Kinder Arm
Nicht von Lieb umringt
Brach sein Auge im Tod!
Nicht seiner Kinder Schmerz,
Und nicht ihr frommes Gebet,
Nur Fluch, Hohn und Spott
Erschollen um ihn her!

Sobinjin.

Doch die Strafe folgte!
Unfre Brüder rächten
Seinen Tod.
Seine Henker sind erschlagen
Alle bis zum letzten Mann.

Schwer geküht,
Hoch gepriesen,
Sank der Dulder
In das Grab,
Und des edlen
Helden Namen

Lebt im ganzen
Vaterland.

Chor.

Trüftet Euch,
Weint nicht mehr
Um den edlen Helden.
Er starb den schönsten Tod
Für's Vaterland!
Er sei gepriesen.

No. 23.

Finale.

Erster Chor.

Heil Dir, Heil Dir
O Rußlands Czar!
Gott gab dem Volk Dich
Zum Heil und Glück!
Mög' ewig regieren
Dein edles Haus,
Mög' immer beglücken
Das russische Volk.

Solo-Stimmen.

Heil Dir, Heil Dir!
Preis Dir, Preis,
Unser großer Czar!

Zweiter Chor.

Der Czar wird Euch lohnen
Die That,
Und dankbar rufet
Das Volk:
„Ewiger Ruhm,
Susannin, Dir!“

Bald grüßt Euch
Der Czar,
Und das Volk
Subelt laut:
„Rußland danket
Sufannin, Dir!“

Solo-Stimmen.

Erster und Zweiter Chor.

Seht dort den Czar,
Er naht!
Der Czar zieht ein!
Heil und Ruhm
Sei unserm Land!
Heil und Ruhm,
Sei unserm Czar!
Heil Moskau dir!

Feierlich ist dieser Tag,
Unsres Czaren!
Gesang soll ertönen,
Der Czar zieht ein!
Heil, Moskau, dir!
Hurrah, Hurrah,
Dem Czar!

(Der Vorhang fällt.)

Ende.

X8

2-

Des. F. 14. sept. 21. a.